

Franz Schubert



Franz Schubert (1797-1828) Quelle: Wikipedia

Verkanntes Genie

Schubert begann bereits im Alter von 16 Jahren zu komponieren und schrieb innerhalb von vier Jahren fünf Sinfonien, vier Messen, sechs Opern, vier Streichquartette und noch viele weitere Stücke. Daneben komponierte er auch noch 270 Lieder. 1820 begann er schließlich, seine eigenen Lieder zu publizieren und hatte dadurch erste Einnahmen. Trotz seines großen Erfolgs als Komponist – besonders seiner Lieder – gab Schubert nur einmal in seinem Leben ein öffentliches Konzert, das im Wiener Musikverein 1828 stattfand, also in seinem letzten Lebensjahr.

Von seiner Musik konnte Schubert nicht leben und wohnte oft bei Freunden und Familie, weil eine eigene Bleibe für ihn unbezahlbar war. Er gab sein wenig Geld gerne in Wirtshäusern aus, wo man auch seine Lieder gemeinsam sang. Diese Abende wurden als „Schubertiaden“ bekannt.

Lieder, Lieder, Lieder!

Schubert gilt als **Meister des Kunstliedes**. Trotz seines kurzen Lebens ist Franz Schuberts Liste von Kompositionen beachtlich. Er war einer der produktivsten Künstler des 19. Jahrhunderts und schrieb um die 600 Lieder, von denen viele berühmt wurden und nach wie vor beliebt sind.

Hört euch bei YouTube das berühmte Lied „Erk König“ zur gleichnamigen Goethe-Ballade an und achtet dabei auf den Klavierpart.

→ [Thomas Quasthoff singt den "Erk König"](#)



Gut zu wissen!

Schubert formte das Lied zu einer neuen Gattung, indem er der Klavierbegleitung eine tragende Rolle mit eigenem Charakter, Vor-, Zwischen- und Nachspielen gab.



Aus dem Leben von Franz Schubert erzählen!

Über den großen Österreicher gibt es sehr viele Informationen im Netz zu finden.

Recherchiert zu Leben und Werk von Franz Schubert und zu dessen Zeit & Zeitgeist! Erstellt eine kurzweilige und informative Präsentation und bezieht - außer Bildern und/oder Videomaterial - vor allem auch Tonbeispiele aus verschiedensten seiner Kompositionen und ggf. Werke seiner Zeitgenossen ein.

Teilt euch dazu in kleinere Gruppen auf und bearbeitet jeweils eines der hier aufgelisteten Titel & Themen, die ihr dann dem Rest der Gruppe präsentiert.

Schön, wenn ihr im Anschluss ein kleines Skript zu eurem Thema verteilen könnt.

- „Das Leben der Anderen“ - bekannte Zeitgenossen
- „Groß werden!“ - Kindheit & Jugend des Komponisten
- „Das Leben als Komponist“ - musikalischer Werdegang & Vorbilder
- „Zeitzeichen“ - Zeit & Zeitgeist, Politik & Gesellschaft um Schubert
- „Romantische Zeiten“ - die Kunstepoche Romantik verstehen



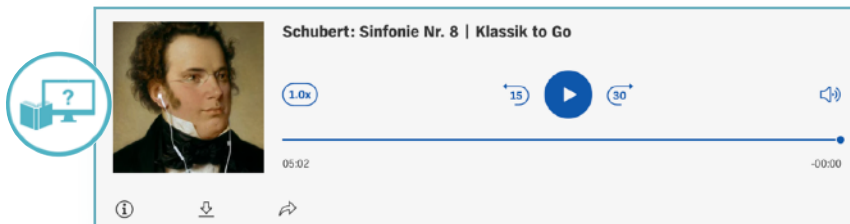
Schuberts Brille, Quelle: Wikipedia

Fakten & Überblick...

Franz Schubert: Sinfonie Nr. 8 „Große C-Dur“

E
N
T
S
T
E
H
U
N
G

Franz Schuberts letzte Sinfonie ist nicht nur wegen ihrer Länge „groß“. Leider konnte der Komponist selbst dieses Werk gar nicht mehr mit einem Orchester hören ...
Gebündelte Informationen findet ihr in unserem Podcast: [→ Klassik to Go](#)



B
E
S
E
T
Z
U
N
G

Schubert wollte diese große Orchesterbesetzung für sein letztes Werk:

Holzblasinstrumente: 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten in C (im 2. Satz in A), 2 Fagotte

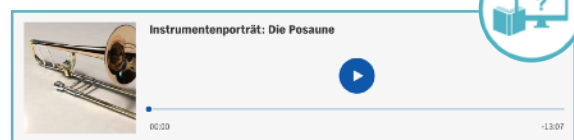
Blechblasinstrumente: 2 Hörner in C, 2 Trompeten in C (im 2. Satz in A), 3 Posaunen,

Streichinstrumente: I. Violinen, II. Violinen, Bratschen, Violoncelli, Kontrabässe

Schlaginstrumente: Pauken

Zu den verschiedenen Orchesterinstrumenten kann man **sich unter diesem Link direkt von den Musikprofis der NDR Radiophilharmonie hier etwas erzählen lassen:**

[→ Musiker porträtieren ihr Instrument](#)



A
U
F
B
A
U

Das Werk besteht aus **vier Sätzen** mit den Bezeichnungen:

Andante – Allegro ma non troppo – Più moto (C-Dur, 2/2-Takt)

Andante con moto (a-Moll, 2/4-Takt)

Scherzo. Allegro vivace (C-Dur, 3/4-Takt) – Trio (A-Dur, 3/4-Takt)

Finale. Allegro vivace (C-Dur, 2/4-Takt)

Zu diesen Materialien haben wir einen Konzertmitschnitt der NDR Radiophilharmonie von 2018 unter der Leitung von Michael Sanderling online gestellt:

[→ Schuberts "Große C-Dur" hören](#)

Die Zeitangaben der Hörbeispiele dieser Materialien beziehen sich auf diese Aufnahme.

Die **gesamte Partitur**, auch einzelne Sätze sowie einzelne Stimmen aller Instrumente kann man in der *Petrucci Music Library* ansehen und unter diesem Link legal herunterladen:

[→ Das Auge hört mit! Die Partitur.](#)

Das Werk unter der Lupe



Eine ganze Stunde???

Ja, tatsächlich ist diese Sinfonie so lang. Hat jemand von euch jemals einem einzigen Musikstück für 60 ganze Minuten gelauscht? Wahrscheinlich eher nicht. Für eine Sinfonie werden nicht nur musikalische Themen erdacht und vorgestellt, sondern dann weitergesponnen, verkürzt, verschoben, in Tonart und Instrumentation oder Rhythmus geändert ... Franz Schuberts Ideen fanden dabei wohl kein Ende. Wenn man sich darauf einlässt und die Spuren beim Hören genauer verfolgt, kann solch eine Sinfonie zum Abenteuer für die Ohren werden. Diese Materialien sollen euch bei dieser Spurensuche helfen.

Wie ein Roman in vier Bänden

Die Achte war eine Spätgeburt. Lange als unspielbar geltend, hatte sie erst 11 Jahre nach Schuberts Tod 1839 im Leipziger Gewandhaus Premiere.

Der Komponist Robert Schumann (*Abb.*) hatte das Skript bei Schuberts Bruder zu Hause entdeckt und mit seinem Kollegen Felix Mendelssohn eine Aufführung in die Wege geleitet. Robert Schumann besuchte eine Orchesterprobe der C-Dur-Sinfonie, worauf er umgehend an seine Frau schrieb:

"Clara, heute war ich selig. [...] Wärs Du da gewesen. Die ist Dir nicht zu beschreiben, das sind Menschenstimmen, alle Instrumente, und geistreich über die Maßen, und diese Instrumentation trotz Beethoven – und diese Länge wie ein Roman in vier Bänden [...]. Ich war ganz glücklich und wünschte nichts, als [...] ich könnte auch solche Sinfonien schreiben."



Italienisch für Fortgeschrittene

Auch Schubert bezeichnete die Sätze seines Werkes – wie die meisten Komponisten und Komponistinnen weltweit – in **italienischer** Sprache. Sie sind Angaben für das Tempo, aber oft auch für den Vortrag, die Form oder die Atmosphäre.

Sucht die unten aufgeführten Begriffe zunächst heraus, z.B. unter diesem Link: <http://www.musiklehre.at/fachwortlexikon/>, und tragt die Übersetzung dieser gängigen italienischen Satzbezeichnungen in die Tabelle unten ein.



Andante – Allegro ma non troppo – Più moto	
Andante con moto	
Scherzo. Allegro vivace	
Finale. Allegro vivace	

Der 1. Satz unter der Lupe

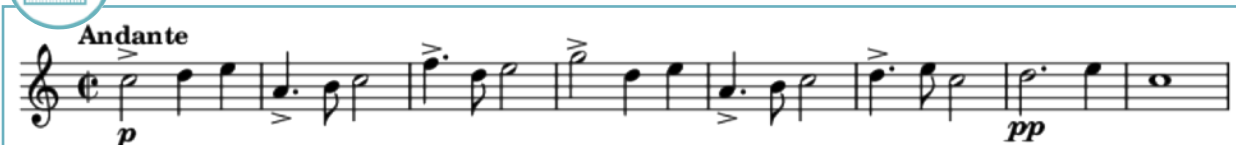
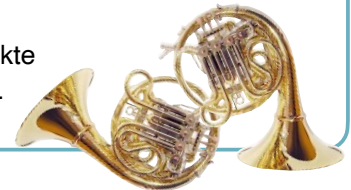
Keimzellenexperiment

Die Eröffnungstakte der Hörner erweisen sich als eine Keimzelle fast aller weiteren Themen und Motive. Es ist also hilfreich, diese ersten acht Takte (*Abb. unten*) gut zu speichern.

Bevor ihr den ersten Satz hört, versucht folgendes:

- Teilt euch in Gruppen auf. In jeder Gruppe sollte jemand die einfache Melodie auf einem Instrument eurer Wahl oder einer Musik-App spielen können.
- Überlegt euch in der Gruppe ein Arrangement dazu. Ihr könnt diese Melodie mit anderen Instrumenten, der Stimme, Rhythmen, Text ... unterlegen. Nehmt euch dazu ausreichend Zeit und übt eure Version.
- Präsentiert euch gegenseitig eure Arrangements und Ideen und hört die Aufnahme des ersten Satzes gemeinsam. Dabei könnt ihr Schuberts ideenreiche Varianten des Hornthemas verfolgen. Tauscht euch im Anschluss dazu aus.

Übrigens: Dieser ungewöhnliche Beginn mit einem Hörner-Ruf beeindruckte damals namhafte Komponisten und wurde später ähnlich vielfach kopiert.



Sparmaßnahmen?

Das Vorstandsmitglied eines Unternehmens hatte Konzertkarten für Franz Schuberts „Große C-Dur“ bekommen. Da verhindert, gab man die Karten seinem Fachmann für Arbeitszeitstudien und Personalplanung. Am nächsten Morgen fragte das Vorstandsmitglied den Mitarbeiter, wie ihm das Konzert gefallen habe. Anstelle einer Antwort überreichte ihm der Experte einen Bericht:

1. Für einen – aus finanzieller Sicht – nicht unerheblichen Zeitraum spielten zu Beginn ausschließlich zwei Hörner. Währenddessen hatten die anderen Mitwirkenden nichts zu tun. Hier sollte deshalb die Arbeit auf das ganze Orchester verteilt werden oder zumindest auf ein Horn reduziert.
2. Über die gesamte Arbeitszeit verteilt wurden auf den Geigen die gleichen Noten gespielt. Das ist unnötige Doppelarbeit. Die Mitgliederzahl dieser Gruppe sollte drastisch gekürzt werden.
3. Erhebliche Arbeitskraft kostete das Spielen von Zweiunddreißigstel Noten und Punktierungen. Das ist eine unnötige Verfeinerung. Es wird empfohlen, alle Noten auf- bzw. abzurunden sowie rhythmische Spielereien zu unterlassen. Würde man diesem Vorschlag folgen, wäre es möglich, Volontäre und andere Hilfskräfte einzusetzen.
4. Unnützlich ist es, dass ein Teil des Personals jene Passagen vollständig wiederholt, die bereits von anderen Instrumenten gespielt wurden.
5. ... **Jetzt seid ihr dran! Überlegt euch mit Hilfe unserer Aufnahme und/oder der Partitur drei weitere mögliche „Einsparungen“ aus Sicht des Personalmanagements. Viel Spaß!**

Würden alle überflüssigen Passagen gestrichen, könnte allein der erste Satz kostensparend von 16 Minuten auf unter 9 Minuten verkürzt werden.

Mit freundlichen Grüßen,
Leitung Personalabteilung

Listening Guide...

... by Hannah Chan-Hartley

Die Musik-Studentin Hannah Chan-Hartley entwarf vor einigen Jahren während ihres Studiums Grafiken für die Programmhefte des Sinfonieorchesters in Toronto (Kanada) zum besseren Verständnis von musikalischen Werken. Diese „Spuren“ sind leichter zu verfolgen als eine Partitur, aber etwas Übung braucht man auch hier.

Für den 2. und 4. Satz der Sinfonie könnt ihr euch daran versuchen.

Die Anleitung (englisch) solltet ihr euch im Vorfeld genau ansehen. Und hier kommt sie:



HOW TO READ THE VISUAL LISTENING GUIDE

The aim of the Visual Listening Guide is to help you structure your listening—and enrich your understanding—of a symphonic masterwork in a visually engaging and comprehensible way, regardless of your musical background. The Guide is not a comprehensive representation of the musical score, but rather, is like a map of important sonic landmarks, showing when the main musical themes are presented, developed, and recur.

The annotated diagram below shows how to interpret the various elements of the Guide.



from Antonin Dvořák, Symphony No. 9 in E Minor,
Op. 95 "From the New World", Third Movement

- 1 The main musical key in which this theme or section is played.
- 2 "Pill" with notation representing the theme. The notation indicates the rhythm and relative pitch levels played.
- 3 The title of this theme or section of music.
- 4 Icon representing the instrument playing the theme. Detail regarding what instrument is playing is provided in text underneath the "pill".
- 5 The dynamic level (loudness or softness) at which the theme is played (see legend at right).
- 6 Details about when a theme or motive is played multiple times by different instruments at varying dynamic levels.
- 7 Indicates that a particular section of music is repeated (i.e. played again).
- 8 A theme or section's title, without accompanying musical notation.

<i>fff</i>	<i>fortississimo</i> , very very loud	↑ ↓
<i>ff</i>	<i>fortissimo</i> , very loud	
<i>f</i>	<i>forte</i> , loud	
<i>mf</i>	<i>mezzo-forte</i> , moderately loud	
<i>mp</i>	<i>mezzo-piano</i> , moderately soft	
<i>p</i>	<i>piano</i> , soft	
<i>pp</i>	<i>pianissimo</i> , very soft	
<i>ppp</i>	<i>pianississimo</i> , very very soft	
	<i>crescendo</i> , gradually getting louder	
	<i>decrescendo</i> , gradually getting softer	
	<i>fermata</i> , pause	

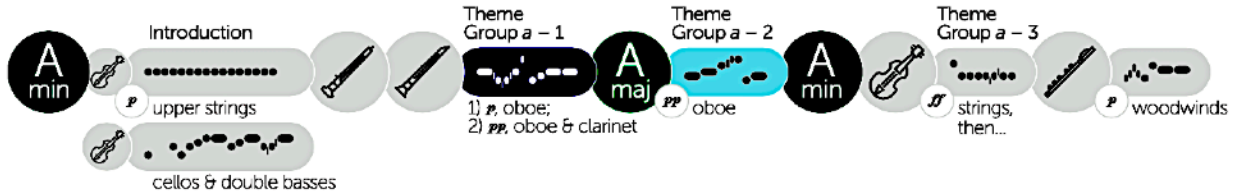
Der 2. Satz unter der Lupe

Aus der Form?

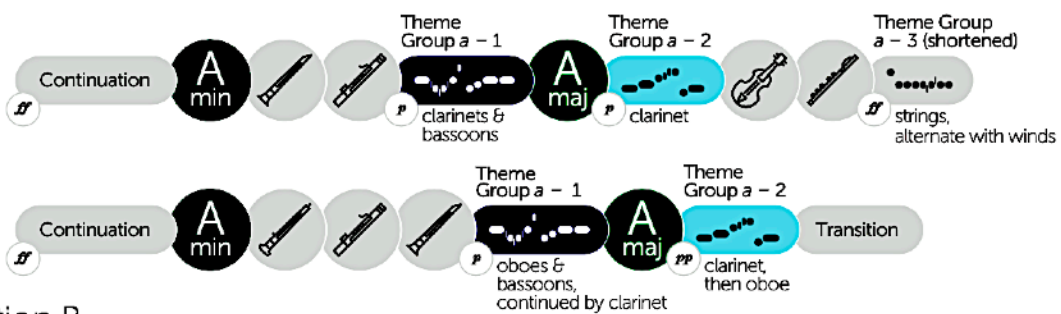
Zwei musikalische Teile mit je zwei Themen werden einerseits mit Wiederholungen, andererseits blockweise so nebeneinander gesetzt, dass der Ablauf keiner der sonst üblichen Formen entspricht: Es ist keine Liedform, kein Variationensatz und auch kein Sonatensatz. Doch das sind nur die Äußerlichkeiten. Das zweite Thema des ersten Teils strotzt nur so vor Kontrastwirkung, gegenüber dem ersten Thema, aber auch in sich selbst: Ohne Vorwarnung oder Übergang folgt ein brutales Forte nach dem anderen auf zaghafte, leise Einwüfe.

Das alles hat Hannah Chan-Hartley visualisiert. Hört euch abschnittsweise den 2. Satz an und versucht, den Spuren des Listening Guide dabei zu folgen.

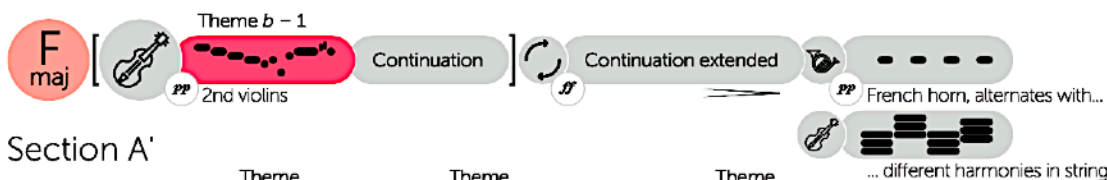
Introduction



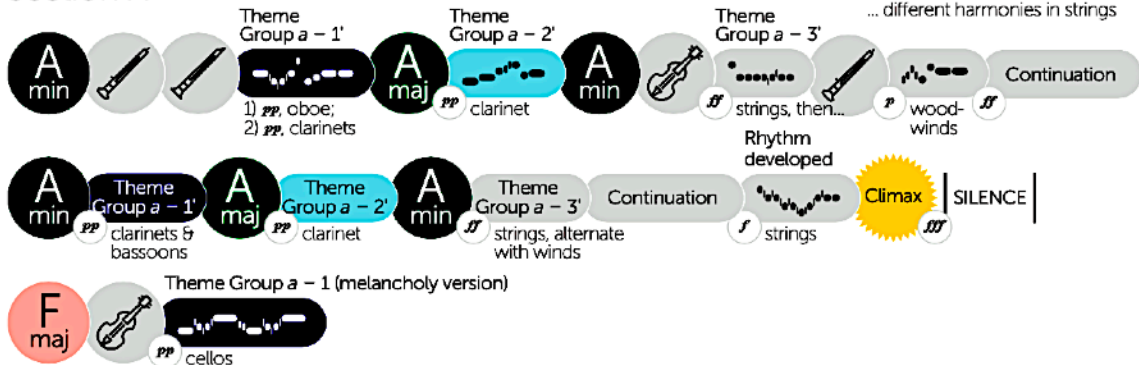
Section A



Section B



Section A'



Section B'



Coda



Der 3. Satz unter der Lupe

Wien für die Ohren

In der Stadt Wien tummelten sich um 1800 unglaublich viele Komponisten. Franz Schubert musste gar nicht extra umziehen, denn er war bereits dort geboren. Wie die Stadt bei Fertigstellung der „Großen C-Dur“ im Jahr 1825 aussah, kann man auf dem Gemälde des Malers Scheyerer sehen. Die Seele der Stadt kann man besonders im dritten Satz gut hören. Mit seiner lebendigen Leichtigkeit im Dreiertakt nimmt Schubert uns mit in sein Wien.



Quelle: Wikipedia

Franz Scheyerer, 1825: Die Jägerzeile (heute Praterstraße) in Wien, Öl auf Leinwand

Ein Ausschnitt der Besprechung der Sinfonie aus dem Jahr 1840 durch den Komponisten Robert Schumann in seiner „Neuen Zeitschrift für Musik“.

Vollständig hier: → <http://www.koelnklavier.de/quellen/schumann/kr080.html>

„Es ist wahr, dies Wien mit seinem Stephansturm, seinen schönen Frauen, seinem öffentlichen Gepränge, und wie es, von der Donau mit unzähligen Bändern umgürtet, sich in die blühende Ebene hinstreckt, die nach und nach zu immer höherem Gebirge aufsteigt, dies Wien mit all' seinen Erinnerungen an die größten deutschen Meister muß der Phantasie des Musikers ein fruchtbares Erdreich sein. Oft, wenn ich es von den Gebirgshöhen betrachtete, kam mir's im Sinn, wie nach jener fernen Alpenreihe wohl manchmal Beethovens Auge unstedt hinübergeschweift, wie Mozart träumerisch oft den Lauf der Donau, die überall in Busch und Wald zu verschwimmen scheint, verfolgt haben mag und Vater Haydn wohl oft den Stephansturm sich beschaut, den Kopf schüttelnd über so schwindlige Höhe. Die Bilder der Donau, des Stephansturms und des fernen Alpengebirges zusammengedrängt und mit einem leisen katholischen Weihrauchduft überzogen, und man hat eines von Wien, und steht nun vollends die reizende Landschaft lebendig vor uns, so werden wohl auch Saiten rege, die sonst nimmer in uns angeklungen haben würden. Bei der Symphonie von Schubert, dem hellen, blühenden, romantischen Leben darin, taucht mir heute die Stadt deutlicher als je wieder auf, wird es mir wieder recht klar, wie gerade in dieser Umgebung solche Werke geboren werden können. Ich will nicht versuchen, der Symphonie eine Folie zu geben, die verschiedenen Lebensalter wählen zu verschieden in ihren Text- und Bilderunterlagen, und der 18jährige Jüngling hört oft eine Weltbegebenheit aus einer Musik heraus, wo der Mann nur ein Landesereigniß sieht, während der Musiker weder an das eine noch an das andere gedacht hat, und eben nur seine Musik gab, die er auf dem Herzen hatte. Aber daß die Außenwelt, wie sie heute strahlt, morgen dunkelt, oft hineingreift in das Innere des Dichters und Musikers, das wolle man nur auch glauben, und daß in dieser Symphonie mehr als bloßer schöner Gesang, mehr als bloßes Leid und Freud, wie es die Musik schon hundertfältig ausgesprochen, verborgen liegt, ja daß sie uns in eine Region führt, wo wir vorher gewesen zu sein uns nirgends erinnern können, dies zuzugeben, höre man solche Symphonie.“

Das Finale unter der Lupe

Listening Guide, zweiter Versuch

Hat es mit dem zweiten Satz gut geklappt? Auf Seite 5 könnt ihr nochmals die Anleitung ansehen und dann geht es schon an das Finale...

Allegro vivace
 ("fast and vivacious")

Exposition: initial presentation of thematic material

C maj Theme Group 1 – 1a & b: full orchestra, then strings
 Theme Group 1 – 2: *p* 1) oboes & bassoons (embellished version in 1st violins); 2) clarinets join; 3) flutes join
 Theme Group 1 – 1b & a: *ff* strings, then winds
 Bridge: *f* strings
G maj Theme 2: 1) *p*, oboes, clarinets & bassoons; 2) *B maj pp*, oboe; 3) *G maj f*, woodwinds
G maj Closing Theme Group – 1 & 2...: *p* strings &...
 ...& 3: *ff* strings, then *p*, flutes & oboes
 Closing Theme Group repeated & extended: *p* flutes, clarinets & bassoons
 Exposition repeats

Development: thematic material developed and extended

Closing Theme Group – 3 ("Ode to Joy" quote) developed: *pp* 1) clarinets; 2) oboes; 3) trombones; 4) oboes, bassoons & trombones in canon; 5) *C# min* violins & violas → woodwinds join
 Theme 2 developed: *ff* 1) trombones; 2) bassoons, French horns & lower strings & violins in canon
 Retransition

Recapitulation: return of thematic material from the exposition

E# maj Theme Group 1 – 1a & b: full orchestra, then strings
 Theme Group 1 – 2: *p* 1) oboes & bassoons (embellished version in 1st violins); 2) flutes, then clarinets join
F maj Theme Group 1 – 1b & a: *ff* strings, then winds
 Bridge, modified (Closing Theme Group – 1 + 2): *f* strings + woodwinds & brass
C maj Theme 2: 1) *p*, oboes, clarinets & bassoons; 2) *E# maj pp*, oboe; 3) *C maj f*, woodwinds
C maj Closing Theme Group – 1 + 2...: *p* strings &...
 ...& 3: *ff* strings, then *p*, flutes & oboes
 Closing Theme Group repeated & extended: *pp* woodwinds
 Closing Theme Group repeated & extended: *p* strings &...

Coda: concluding section of movement

Theme Group 1 – 1b & a: *ppp* 1st violins + oboes & clarinets
 Closing Theme Group – 3: *ff* oboes, clarinets & violas (3x)
 Closing Theme Group – 2: strings, then winds
 Theme Group 1 – 1b: violins
 Closing Theme Group – 3 + 1: *ff* woodwinds & violins
 Theme Group 1 – 1a & b: *ff* strings & winds & French horns → End

Joana Mallwitz

Endlich!

Es hat lange gedauert, aber seit einigen Jahren erobern nun endlich auch Frauen die Dirigierpulte dieser Welt.

Ganz vorne mit dabei und international auf Erfolgskurs ist die Dirigentin Joana Mallwitz.

In Hildesheim geboren, studierte Joana Mallwitz an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Dirigieren. Seit Beginn der Saison 2023/24 ist sie Chefdirigentin und künstlerische Leiterin des Konzerthausorchesters Berlin und damit die erste Frau an der Spitze eines der großen Berliner Klangkörper.

Joana Mallwitz liegt viel daran, das Publikum in die großen Werke der Klassik „mitzunehmen“, und sie produziert dazu u.a. Videos, auch zur „Großen C-Dur“, die in der Spurensuche dann von ihr dirigiert wird.



Verfolgt die Besonderheiten dieser Sinfonie gemeinsam mit der Dirigentin auf YouTube.

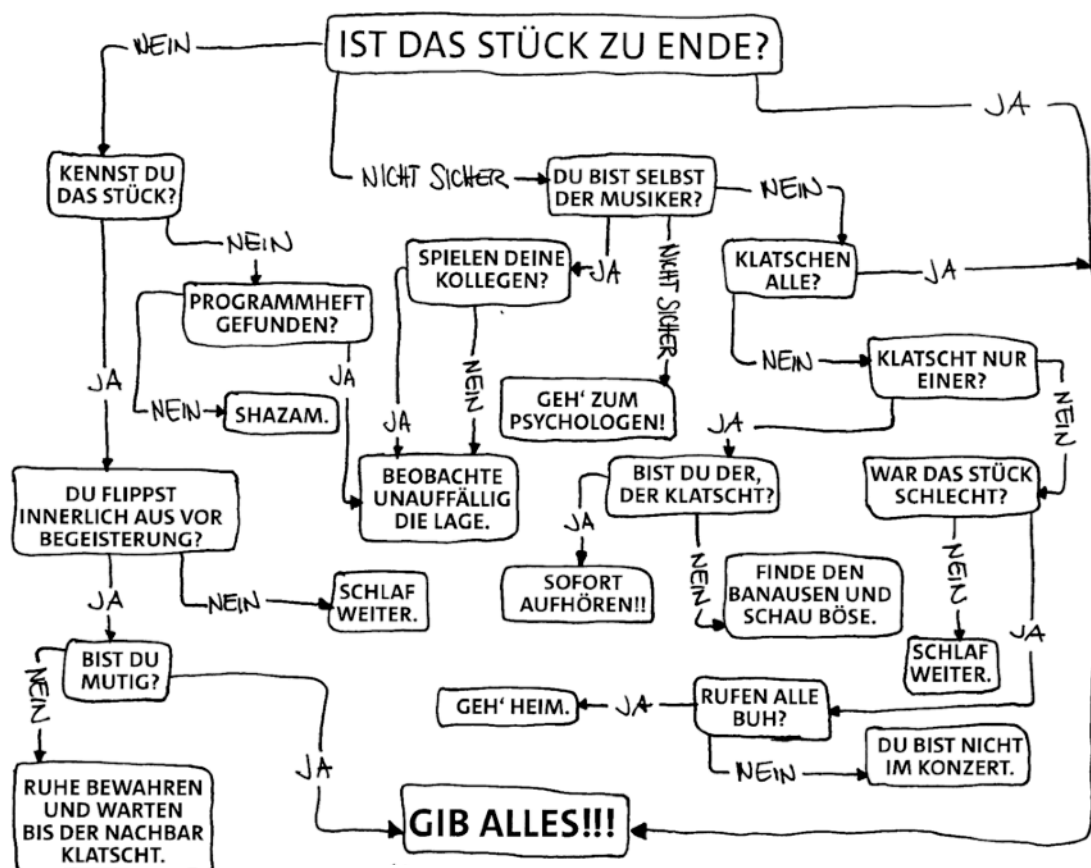
→ [Reingehört mit Joana Mallwitz](#)

→ joanamallwitz.com



Gut zu wissen!

Weil in einer Sinfonie die vier Sätze eine Einheit bilden, klatscht man in der Regel dazwischen nicht. So bleibt die Atmosphäre ungestört.



Quelle: BR Klassik, facebook